

Waldemar Kurtz
Das Weltbild der Kunst
Umriss einer Deutung

Stuttgarter
Rundschau
3. Jahrg. März
48.
Verlagswort Stuttgart

Von Sokrates stammt das feine Wort, dass Kunst
"zur Entdeckung der Dinge" sei. Im Gegensatz
zur späteren Ästhetik hat Sokrates das Wesen
der Kunst nicht im Schönen gesehen, son-
dern in der Tatsache, dass der Künstler mit
seinen Mitteln ein Bild der Welt zu geben
u. das Wesen der Dinge, das vordem gleich-
sam verdeckt war, zu entdecken sucht.

Der Wert der Kunst liegt nach dieser
Deutung in ihrem Wahrheitsgehalt.

Bildende Kunst insbesondere ist anschau-
lich. ~~Das Verständnis der Welt, Weltanschau-~~
ung im sinnlichen Verstande des Wortes
u. was der Künstler schafft, ist immer
Weltbild: Die sichtbare Gegenwärtigkeit
der Dinge in dem umgreifenden Sinn-
zusammenhang der Welt. Auch ein
Stilleben ist Weltbild, wenn das Ganze
der Welt in den Einzeldingen u. der
Weise ihres geordneten Miteinanderseins
anschaulich gegenwärtig ist.

Wir dürfen also überall da von einem
Weltbild ^{der Kunst} sprechen, wo das Ganze eines
geahnten, intuitiv erschauten Weltzusam-
menhanges im Bild vorhanden ist.

Da die Welt ein Ganzes ist, das wir
ahnen, aber nicht sehen, so ist auch
das echte Kunstwerk wesentlich ein
Ganzes. Im sichtbaren Einzelding.

ahnt es das unsichtbare Ganze der Welt.

Die Kunst hat kosmischen Charakter.

Man kann darum den Dienst den die Kunst dem Menschen leistet, gerade darin erkennen, dass sie dem Betrachter ein Bild vom Ganzen der Welt vermittelt, in dem das Einzelne sinnvoll eingeordnet ist.

Nur wo diese Ordnung des Ganzen u. des Sinnes waltet, wo ein Stück "Welt" als Kosmos aus dem Chaos der Sinnesindrücke auftaucht, dürfen wir in Wahrheit von Kunst reden.

Der bildende Künstler insbesondere schafft das anschauliche Weltbild, in dem wir geistig leben. Wir sehen mit seinen Augen, empfinden mit seiner Seele, u. darin liegt die Bedeutung der Kunst für unser Leben. Was die Welt ist, erfahren wir zuerst vom Künstler. Bevor wir mit dem Weltbild der Wissenschaft u. der Religion bekannt werden, nehmen wir das Weltbild der Kunst in uns auf. Auf dieser Tatsache beruht die große Bedeutung des Bilderbuchs u. des Märchens für das geistige Heranwachsen des Menschen. Aus diesen beiden Quellen hat jeder von uns zuerst sein Weltbild geschöpft.

Das Weltbild der Kunst ist wie das Weltbild der Wissenschaft u. der Religion keine feststehende, in sich abge-

II.

Es hat sich im Lauf der Zeit gewandelt u. viele Gestalten durchlaufen.
Die Geschichte der Kunst ist deshalb in Wahrheit die Geschichte des künstlerischen Weltbildes, d. h. mit der Geschichte des wissenschaftl. u. religiösen Weltbildes aufs engste verweben. Kunst als Geschichte bedeutet daher einmal, dass in ihren Werken das Weltgefühl u. das Weltverständnis eines vergangenen Menschheitsstandes einen Ausdruck gefunden hat. Das ist der zeitbedingte historische Wert der Kunst. Kunst als Geschichte trägt aber auch darin einen Wert, dass in jeder ihrer vergänglichsten Formen ein ewiger Zug vom Wesen der Welt eingezogen ist. Gross

Kunst hat darum reitlose, über-
historische Bedeutung.

64

professor willi baumeister stuttgart o gerokstraße 39